Planungslabor

Raumbilder Lausitz 2050

Nachhaltige Transformation entwerfen

Aufgabenstellung

Auftraggeber:

Leibniz-Institut für
ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR)
Weberplatz 1, D-01217 Dresden

Bereich:
Interdisziplinäres Zentrum für ökologischen
und revitalisierenden Stadtumbau (IZS)
Gottfried-Kiesow-Platz 1, D-02628 Görlitz

Verfahrensbetreuung:

KARO* architekten
Kommunikation I Architektur I RaumOrdnung
Pfaffendorfer Straße 26 b, D-04105 Leipzig

Redaktionsschluss:

März 2021

Leibniz-Institut
für ökologische
Raumentwicklung

IZS Interdisziplinäres Zentrum
für ökologischen und
revitalisierenden Stadtumbau

Das Planungslabor „Raumbilder Lausitz 2050 – nachhaltige Transformation entwerfen" ist Teil des BMBF-finanzierten Projektes am IÖR „Wissenschaftliche Unterstützung und Begleitung der Transformation in der Lausitz".
www.transformation-lausitz.ioer.eu

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Raumbilder Lausitz 2050

Teil 1_Bedingungen des Planungslabors 6

1.1 Gegenstand 7
1.2 Verfahrensart und -ablauf, Sprache 7
1.3 Verfahrensbeteiligte 8
1.3.1 Auftraggeber/Trägerschaft 8
1.3.2 Verfahrensbetreuung 11
1.3.3 Würdigungsgremium: Beirat und Expertise 11
1.3.4 Teilnehmende Teams 14
1.4 Honorierung 14
1.5 Unterlagen 16
1.6 Geforderte Leistungen 18
1.7 Abgabe der Arbeiten 20
1.8 Verwertung der Ergebnisse 20
1.9 Abschluss des Verfahrens 21
1.9.1 Bekanntmachung des Ergebnisses und Ausstellung 21
1.9.2 Eigentum und Rücksendung 21
1.9.3 Urheberrecht, Nutzung, Erstveröffentlichung 21
1.10 Termine im Überblick 23

Teil 2_Aufgabe des Planungslabors 24

2.1 Anlass 25
2.2 Ziele 26
2.3 Bearbeitungsraum Lausitz 27
2.4 Region, regionale Herausforderungen 30
2.4.1 Bevölkerung 30
2.4.2 Raumstruktur und Siedlungsentwicklung 30
2.4.3 Kohleausstieg und Energie 30
2.4.4 Wirtschaft, Wissenschaft und Innovation 32
2.4.5 Mobilität und technische Infrastruktur 32
2.4.7 Klima- und Ressourcenschutz 35
2.4.8 Lebensqualität 35
2.4.9 Identität und Image 35
2.5 Aufgabe 36
2.5.1 Raumstrukturelle Analyse 36
2.5.2 Gesamträumlich-thematisches Konzept/ Gesamträumliche Strategie 36
2.5.3 Vertiefung von Teilräumen/ Räumlich-zeitliche Szenarien 36
2.6 Räumliche, inhaltliche und zeitliche Aspekte der Aufgabe 38
2.6.1 Räumliche Ebenen und Anforderungen 38
2.6.2 Inhaltliche Ebenen und Anforderungen 38
2.6.3 Zeitliche Ebenen und Anforderungen 41

Teil 3_Digitale Anlagen **42**

Teil 4_Quellen **44**

4.1 Erläuterungen ausgewählter Grundlagen 45
4.2 Quellen 49

Windenergie in Sachsen © Vigh / IÖR

Teil 1
Bedingungen des Planungslabors

Tagebau Welzow-Süd © Vigh / IÖR

1.1 Gegenstand

Im Verlauf des vorliegenden Verfahrens entstehen visionäre Raumbilder für die Lausitz. Aus der Reflexion der räumlichen Folgen aktuell vorliegender Strategien heraus werden planerische Ansätze und Konzepte für eine räumlich-integrative und nachhaltige Entwicklung der Region erarbeitet, die positive Zukunftsvisionen enthalten.
Gleichzeitig soll die kooperative Entwicklung von integrierten Raumbildern einen Beitrag zur länderübergreifenden Zusammenarbeit und zur Stärkung regionaler Governance-Strukturen zwischen Sachsen und Brandenburg sowie Ländern und Kommunen leisten. Als Plattform des Austauschs über Vorhaben, Strategien und Raumstrukturen kann das Planungslabor die abgestimmte Strukturentwicklung in der Region unterstützen.

1.2 Verfahrensart und -ablauf, Sprache

Das Planungslabor wird als nicht-anonymes, kooperatives Verfahren mit vier interdisziplinär zusammengesetzten Teams in Mehrfachbeauftragung durchgeführt. Dem Verfahren war ein öffentlicher Teilnahmewettbewerb vorgeschaltet.
Die Kommunikation mit den ausgewählten Teilnehmer*innen erfolgt per E-Mail über die Adresse karo@karo-architekten.de. Dazu gehört auch die Beantwortung von Rückfragen außerhalb der Kolloquien. Die Verfahrens- und Projektsprache ist Deutsch.

Seinen kooperativen Charakter erhält das Planungslabor durch den Austausch der vier externen Planungsteams mit ausgewählten Expert*innen aus den Bereichen Planung/Strukturentwicklung und Wissenschaft. Drei Veranstaltungen, die während des Prozesses in der Lausitz stattfinden, sollen der fachlich-produktiven Diskussion und dem Abgleich der Entwurfs–ideen mit den regionalen Bedarfen und Wahrnehmungen dienen. Diese Veranstaltungen bilden ein zentrales Element des Planungslabors, da hier externe und interne Regionswahrnehmung und verschiedene Planungsverständnisse aufeinandertreffen und im Austausch neue Perspektiven und Lernprozesse angestoßen werden können.

Bei einer zweitägigen Auftaktveranstaltung werden die Teams zunächst in die Charakteristiken und Problemlagen der Region durch Vorträge und Podiumsdiskussionen eingeführt. Pandemiebedingt dient eine interaktive Kartenanwendung im Vorfeld mit ausgewählten Videos, Fotos und Informationen einer Einführung in die Region. Im Ergebnis dieses Kennenlernens sollen die Teams erste Eindrücke von der Region formulieren. Die Exkursion soll nachgeschaltet und teilweise individuell erfolgen; vorgesehen ist ein inhaltlicher Input an ausgewählten Stationen.

Es schließt sich eine erste Bearbeitungsphase an. Bei einem eintägigen Zwischenkolloquium stellen die Teams ihre entstandenen Konzepte zur Diskussion. Die Entwürfe werden durch die Expert*innen des Würdigungsgremiums reflektiert. Unter Berücksichtigung gegebener Anregungen und richtungsweisender Hinweise können die Entwürfe in der darauffolgenden zweiten Bearbeitungsphase weiter qualifiziert werden. Zudem wird der Fokus auf teilräumliche und zeitliche Lupenbetrachtungen gerichtet. Die Protokolle von Auftaktveranstaltung und Zwischenkolloquium werden Bestandteil der Aufgabenstellung.
Bei einem Abschlusskolloquium werden die finalen Ergebnisse einer interessierten Fachöffentlichkeit präsentiert, von den Mitgliedern des Würdigungsgremiums kommentiert und intensiv mit den Kolloquiumsteilnehmer*innen diskutiert.

Pandemiebedingt notwendige weitere Abweichungen im Ablauf bleiben grundsätzlich vorbehalten. Es ist nicht auszuschließen, dass Zwischen- und Abschlusskolloquien ggf. online stattfinden oder als Hybridveranstaltung durchgeführt werden.

Die Erarbeitung der Raumbilder Lausitz 2050 wird durch den Auftraggeber intensiv wissenschaftlich begleitet. Dazu sollen beispielsweise Interviews und teilnehmende Beobachtungen während des Bearbeitungszeitraums und im Nachgang durchgeführt werden. Die Erhebungen sollen unter anderem Informationen über Zwischenschritte der Ideengenerierung und den Entwurfsprozess geben sowie über den Einfluss der Austauschformate auf die entstehenden Raumbilder. Um eine Mitwirkung der Teams – beispielsweise über die Bereitschaft zur Darlegung ihrer Entwurfsschritte – sowie der Gremienmitglieder wird gebeten.
Ziel der wissenschaftlichen Begleitung ist es, mehr über den Einsatz und Nutzen von Regional Design Prozessen für Strukturwandelregionen zu erfahren.

1.3 Verfahrensbeteiligte

1.3.1 Auftraggeber/Trägerschaft

Das Planungslabor ist Teil des Forschungsprojektes „Wissenschaftliche Unterstützung und Begleitung der Transformation in der Lausitz" am Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR). Es wird am Bereich des Interdisziplinären Zentrums für ökologischen und revitalisierenden Stadtumbau (IZS) als Initiator des Verfahrens durchgeführt und aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert.

Auftraggeber
Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR)
Weberplatz 1
D-01217 Dresden

Bereich
Interdisziplinäres Zentrum für ökologischen und revitalisierenden Stadtumbau (IZS)
Gottfried-Kiesow-Platz 1
D-02826 Görlitz

Team
- Prof. Dr. Robert Knippschild
- Dr. Antje Matern
- Jessica Theuner
- Annica Kögler

Kontakt
a.matern@ioer.de Tel.: 03581 7924795
j.theuner@ioer.de Tel.: 03581 7924796

Förderbrücke F60 © Matern / IÖR

Landmarke „Rostiger Nagel“, Senftenberg © Vigh / IÖR

1.3.2 Verfahrensbetreuung

Das Planungslabor wird durch ein externes Büro bei der Durchführung des Verfahrens und der Umsetzung des strategischen Planungsprozesses unterstützt. Dieses Büro fungiert als Ansprechpartner für die teilnehmenden Teams.

KARO* architekten
Kommunikation I Architektur I RaumOrdnung
Pfaffendorfer Straße 26 b
D-04105 Leipzig

Team
- Prof. Stefan Rettich
- Antje Heuer
- Mascha Leykauf

Kontakt
karo@karo-architekten.de Tel.: 0341 5641501

1.3.3 Würdigungsgremium: Beirat und Expertise

Das Würdigungsgremium setzt sich aus dem Beirat und weiterer Expertise zusammen.
Der Beirat unterstützt den Auftraggeber insbesondere in Bezug auf die Inhalte der Aufgabenstellung, die Prozessgestaltung und die Auswertung der Ergebnisse. Der Beirat begleitet das IÖR/IZS seit Beginn des Vorhabens und ist bereits in mehreren aufgabenbezogenen Workshops zusammengekommen. Seine Mitglieder besitzen regionale und fachliche Schlüsselkompetenz und sind aufgrund dessen auch Teil des Würdigungsgremiums.

Das Würdigungsgremium umfasst des Weiteren die Expertise ausgewählter Akteure aus Planung, Strukturentwicklung und relevanten wissenschaftlichen Feldern. Die zentrale Aufgabe des Gremiums besteht in der Kommentierung und Würdigung der entstehenden Raumbilder im Rahmen des Abschlusskolloquiums sowie in der Diskussion von Umsetzungsoptionen der Entwürfe. Die Würdigungen der Gremiumsmitglieder werden essentielle Bestandteile des Planungslabors und somit Teil der Dokumentation des Verfahrens. Sie können ggf. Empfehlungen für eine mögliche Verwertung der Ergebnisse beinhalten.

Die Mitglieder des Würdigungsgremiums sind eingeladen, bereits beim Zwischenkolloquium ihre Expertise einzubringen und so zur Entwicklung und Qualifizierung der Entwürfe beizutragen.

Das Würdigungsgremium wurde in nachfolgend beschriebener Zusammensetzung gebildet. Der Auftraggeber behält sich vor, weitere Mitglieder zu benennen. Die Listung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge.

Beirat

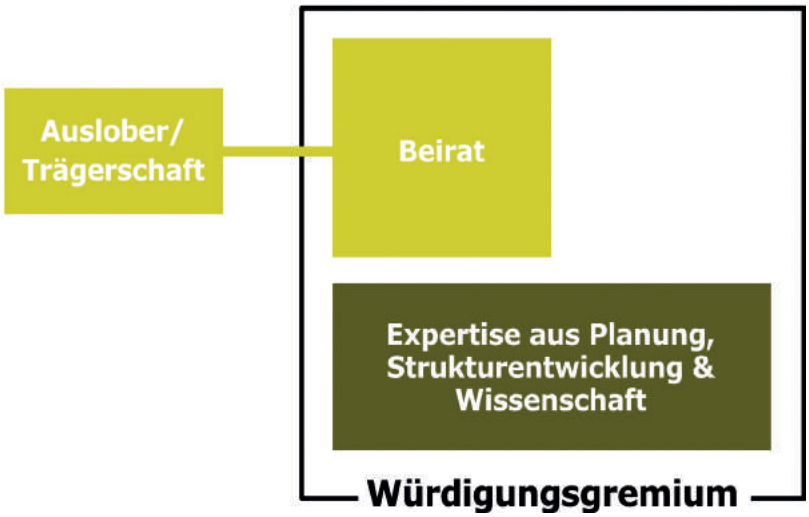
- **Jan Drews**
  Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg, Abteilungsleiter
- **Stefan Gößl**
  Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung, Abteilung Strukturentwicklung, Referatsleiter
- **Sascha Lademann**
  Staatskanzlei Brandenburg, Büro des Lausitzbeauftragten, Referent
- **Heidrun Lochmann**
  Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg, Referentin
- **Carsten Maluszczak**
  Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald, Leiter Planungsstelle
- **Prof. Markus Otto**
  BTU Cottbus-Senftenberg, Leiter Fachgebiet Planen in Industriefolgelandschaften
- **Prof. Dr. Silke Weidner**
  BTU Cottbus-Senftenberg, Leiterin Fachgebiet Stadtmanagement
- **Wolfgang Zettwitz**
  Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien, Leiter Verbandsverwaltung

Expertise Planung/Strukturentwicklung

- **Prof. Dr. Andreas Berkner**
  Regionaler Planungsverband Leipzig-Westsachsen, Leiter Regionale Planungsstelle
- **Dr. Klaus Freytag**
  Staatskanzlei Brandenburg, Beauftragter des Ministerpräsidenten für die Lausitz
- **Heiko Jahn**
  Wirtschaftsregion Lausitz, Geschäftsführer
- **Jörg Mühlberg**
  Sächsische Agentur für Strukturentwicklung, Geschäftsführer
- **Dr. Stephan Rohde**
  Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung, Beauftragter für Strukturentwicklung in der Lausitz

Expertise Wissenschaft

- **Prof. Dr. Rainer Danielzyk**
  Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, Generalsekretär
- **Prof. Dr. Jan Dieterle**
  Hochschule Geisenheim University, Leiter des Instituts für Freiraumentwicklung
- **Dr. Markus Eltges**
  Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Leiter
- **Prof. Dr. Agnes Förster**
  RWTH Aachen, Leiterin des Lehrstuhls für Planungstheorie und Stadtentwicklung
- **Prof. Dr. Raj Kollmorgen**
  Hochschule Zittau/Görlitz, Institut für Transformation, Wohnen und soziale Raumentwicklung, Stellv. Institutsdirektor und Professor für Sozialwissenschaften
- **Prof. Dr. Dr. Kuhn**
  IBA-Studierhaus, ehem. Geschäftsführer der IBA Fürst-Pückler-Land
- **Dr. Bastian Lange**
  Multiplicities Berlin
- **Prof. Ingo Andreas Wolf**
  pwb-Architekten
- **Prof. Dr. Stefan Zundel**
  BTU Cottbus-Senftenberg, Leiter Fachgebiet Allgemeine Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Energie- und Umweltökologie



1.3.4 Teilnehmende Teams

Im Rahmen eines vorgeschalteten qualifizierten Teilnahmewettbewerbs wurden die Teilnahmevoraussetzungen der Bewerber*innenteams geprüft und anhand von definierten Auswahlkriterien vier Teams ausgewählt.
Das Bewerbungsverfahren und die Kriterien für die Auswahl der Teilnehmer*innen sind in der Bekanntmachung beschrieben.

Zur Teilnahme am Planungslabor sind nachfolgend genannte Teams aufgefordert.

Teams

- **Cityförster** architecture + urbanism Part mbB, DE-Hannover
  Freiwurf LA/Börries von Detten, DE-Hannover
  Buro Happold Ingenieurbüro GmbH, DE-Berlin
  Dr. Thomas Gfeller, CH-Biel

  Team Wowsitz 2050:
- **Urban Catalyst** GmbH, DE-Berlin
  brethdelacalle Architekten Part mbB, DE-Berlin
  studio amore GbR, DE-Berlin

  KH STUDIO Lausitz 2050:
- **KH STUDIO** SARL, FR-Paris
  GGR Planung GbR, DE-Berlin
  Prof. Dr. Monika Egerer, EGERERLAB, DE-Freising
  Prof. Dr. Klaus Kunzmann, Grand Témoin, DE-Potsdam
  URBAN Reports, ES-Madrid
  TEXTURBAN, DE-Hamburg

- **berchtoldkrass space&options** PartG, DE-Karlsruhe
  bauchplan).(Landschaftsarchitekten und Stadtplaner Part mbB, DE-München
  Kontextplan AG, CH-Bern

1.4 Honorierung

Die vier ausgewählten Teams erhalten als Aufwandsentschädigung jeweils ein Honorar in Höhe von 60.000 € brutto, unabhängig von der Zusammensetzung der Teams. In dieser Summe sind Reise- und Nebenkosten inbegriffen. Eine Vergabe von Preisen ist nicht vorgesehen.

Zentrum Görlitz © Vigh / IÖR

1.5 Unterlagen

Die Unterlagen zum Planungslabor werden den Teilnehmer*innen über den Zugang zu einem projektspezifischen Dropbox-Ordner zur Verfügung gestellt. Die bereits mit den Teilnahmeunterlagen zum Verfahren bereitgestellten Unterlagen sind mit * gekennzeichnet.

- **Strukturpolitische Grundlagen**
  - Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung", Abschlussbericht, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin Januar 2019 (Kohlekommission) *
  - Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen, Berlin August 2020 (StStG) *
  - Das Lausitzprogramm 2038, Prozesspapier zum Aufbau von Entscheidungs- und Begleitstrukturen im Transformationsprozess, Staatskanzlei, Beauftragter des Ministerpräsidenten, Land Brandenburg, September 2020 *
  - Handlungsprogramm zur Umsetzung des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen des Bundes in den sächsischen Braunkohlerevieren, Staatsministerium für Regionalentwicklung, Dezember 2020 *
  - Liste gesetzter Ansiedlungs-/Ausbauvorhaben der Länder Sachsen und Brandenburg

- **Ausgewählte Studien aus dem Projekt „Zukunftswerkstatt Lausitz" (ZWL) der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL)**

Der Zugang zu den Dokumenten der Zukunftswerkstatt Lausitz befindet sich hier: https://zw-lausitz.de/downloads.html. Eine Übersicht über alle im Rahmen der ZWL entstandenen Studien, Gutachten und Berichte ist im Anhang der Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, Seite 78 zu finden.

Inhaltsbeschreibungen und Schwerpunktbenennungen zu den im Folgenden genannten Studien und Gutachten der Zukunftswerkstatt befinden sich in Kap. 4.1 vorliegender Aufgabenstellung.

- Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, Autorenkollektiv, Cottbus Dezember 2020 *
- Standortpotenziale Lausitz, Studie, Autorenkollektiv, Berger, W. et al., Cottbus Mai 2019 *
- Flächenpotenziale in der Lausitz, Gutachten, Petersen Hardraht Pruggmayer Rechtsanwälte Steuerberater/KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH, Bad Muskau April 2019
- Tourismusstrategie Lausitz 2025, Studie, Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger, Juli 2020

- Kulturstrategie Lausitz 2025, Studie, Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger, München Juni 2020
- Erhalt, Entwicklung und Inwertsetzung der Bau- und Industriekultur der Lausitz, Ergebnisbericht, Autorenkollektiv, u. a. IBA Studierhaus, Bad Muskau August 2020
- Indikatoren für das Gute Leben in der Lausitz, Studie, Autorenkollektiv, Laschewski, L. et al., Cottbus Mai 2020
- Integrierte Verkehrsstudie Lausitz, Studie, Wagener & Herbst u. a., Potsdam/Dresden/Bad Muskau Juni 2020
- Elektromobilitätsstrategien für das Lausitzer Revier, Studie, Mobilitätswerk GmbH, Bad Muskau März 2020
- Wasserstoffwirtschaft in der Lausitz, Studie, Autorenkollektiv, u. a. Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU, Bad Muskau März 2020
- Neue Räume. Innovative Ideen und Perspektiven für Mobilität – Digitalisierung – Tourismus – Umwelt als Bausteine eines Gesamtkonzeptes für die Zukunftswerkstatt Lausitz, Gutachten, Knie, A., Bad Muskau Juni 2018
- Analyse möglicher Anwendungen und potenzieller Pilotprojekte für die 5G-Modellregion Lausitz, Studie, TÜV Rheinland Consulting, Bad Muskau März 2020
- Digital@Lausitz - Die Digitalisierungsstrategie für die Lausitz Studie, pwc, Cottbus März 2020

- **Ausgewählte wichtige Links sowie weitere Links in erweitertem Download-Pool (Dropbox):**
  - Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg *
  - Landesentwicklungsplan Sachsen 2013 *
  - Regionalplan Lausitz-Spreewald (Brandenburg) *
  - Regionalplan Oberlausitz-Niederschlesien (Sachsen) *
  - Bioökonomieatlas für das Lausitzer Revier Deutsches Biomasseforschungszentrum 2020, https://www.dbfz.de/projektseiten/biooekonomieatlas
  - weitere informative Links

- **Sonstige weiterführenden Studien und Papiere**:
  - Zum räumlichen Strukturwandel in Sachsen und neuen Perspektiven für die Braunkohleregionen, Positionspapier, Thesen, Projektansätze, Architektenkammer Sachsen, Dresden Januar 2020
  - Bahnverkehr, geplante Infrastrukturmaßnahmen in der Lausitz (Grafik), IHK Cottbus. In: FORUM - Das Brandenburger Wirtschaftsmagazin, Nr. 1-2/2021
  - Produktive Provinzstädte in der Lausitz, Masterseminararbeiten des Studiengangs Stadt- und Regionalplanung, BTU Cottbus-Senftenberg, 2018

1.6 Geforderte Leistungen

Von den Planungsteams werden neben der Teilnahme an den Pflichtterminen die nachfolgend genannten Leistungen erwartet.
Die Darstellung der planerischen Konzepte und Raumbilder soll über Strukturpläne, Piktogramme und Grafiken/atmosphärische Darstellungen auf 4 Blättern im Format DIN A0 Hoch erfolgen (Präsentationspläne zweifach, geplottet). Die Nordung ist wünschenswert. Die Notwendigkeit des Aufziehens der Pläne auf steife Unterlagen soll rechtzeitig vor dem Abschlusskolloquium mit dem Auftraggeber bzw. dem verfahrensbetreuenden Büro abgestimmt werden.

Die Darstellung des Konzeptes soll in dem Umfang erfolgen, wie zu dessen Erläuterung erforderlich ist. In den beizufügenden Erläuterungen sollen der konzeptionelle Ansatz beschrieben und Aussagen zu den Aspekten im Sinne der räumlichen, fachlichen und zeitlichen Anforderungen getroffen werden.

- **Plan 1: Raumstrukturelle Analyse**. Maßstab nach Erfordernis, Beachtung finden vor allem:

  - Beziehungen zu Metropolen und anderen Zentren
  - Beziehungen Polen und Tschechien
    Wichtige Achsen und Vernetzungen
  - Spezifika der Gesamtregion: Wahrnehmung der Teilräume
  - Potenzialräume und Lücken
  - Beziehungen der Teilräume untereinander
  - Optionen der Clusterbildung

- **Pläne 2 und 3: Gesamträumlich-thematisches Konzept/Gesamträumliche Strategie.** Maßstab 1:175.000, Positionierung zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region unter Auswahl von mindestens drei Schwerpunkten aus einer Sammlung vorgegebener Handlungsfelder:

  - Raumstruktur und Siedlungsentwicklung: Kompakte und vorausschauende Entwicklung der Siedlungsstrukturen
  - Kohleausstieg und Energie: Stärkung erneuerbarer Energien
  - Wirtschaft, Wissenschaft und Innovation: Entwicklung resilienter und nachhaltiger Wirtschaftsstrukturen
  - Mobilität und technische Infrastruktur: Forcierung nachhaltiger Mobilität und guter Erreichbarkeit
  - Freiräume & Landschaft: Nachhaltige Entwicklung attraktiver Freiräume und wertvoller Landschaften
  - Klima- und Ressourcenschutz: Entwicklung einer ökologisch nachhaltigen Region
  - Lebensqualität: Steigerung der regionalen Lebensqualität
  - Identität und Image: Imagewandel begleiten

- **Plan 4: Vertiefung von Teilräumen/Räumlich-zeitliche Szenarien.** Maßstab nach Erfordernis, beispielhafte Ausarbeitung von mindestens drei Vertiefungsbereichen unter Auswahl aus folgenden räumlichen Vorgaben und in Abstimmung mit Auftraggeber/ beim Zwischenkolloquium:

  - eine Klein- oder Mittelstadt inkl. Verflechtungsbereich
  - ein ländlich-peripherer Teilraum
  - ein Raum in Brandenburg und ein Raum in Sachsen oder ein (landes-)grenzüberschreitender Raum
  - ein Gebiet im Kohlerevier, ggf. Kraftwerksstandort/Tagebaufolgefläche

- **Erläuterungsbericht**, ca. 10-15 Seiten, inkl. 2 Seiten Kurzfassung Schriftgröße mind. Verdana 9 pt bzw. Arial 10 pt

- **Digitale Daten aller eingereichten Unterlagen** auf Datenträger bzw. über den Filehosting-Dienst wetransfer:

  - Präsentationspläne als Bilddatei DIN A0, DIN A3 (Format jpg, pdf)
  - Grafiken als separate Dateien (Format jpg, pdf)
  - Erläuterungsbericht (Format docx)

Dreiradenmühle an der Neiße, Görlitz/Zgorzelec © Theuner / IÖR

1.7 Abgabe der Arbeiten

Die im Rahmen des Zwischenkolloquiums gezeigten ersten Entwürfe werden von den Teilnehmer*innen persönlich zur Veranstaltung am 31.05.2021 mitgebracht. Für den Fall, dass das Zwischenkolloquium nicht als Präsenzveranstaltung in der Region stattfinden kann, wird um die Präsentation der Digitalversion (pdf) im Rahmen einer Zoom-Konferenz gebeten.

Der digitale Einliefertermin für die vorläufigen Arbeiten ist der 12.07.2021. Der Einliefertermin der Arbeiten auf Papier erfolgt im Fall des Abschlusskolloquiums als Präsenzveranstaltung persönlich zum Termin 19.07.2021.
Im Fall eines digitalen Abschlusskolloquiums erfolgt die Einreichung der Blätter zusammen mit der Digitalversion am 12.07.2021 an das verfahrensbetreuende Büro.
Nach Präsentation und Auswertung im Rahmen des Abschlusskolloquiums erfolgt die Einreichung der finalen Fassung in Digital- und Papierversion am 30.07.2021 an das verfahrensbetreuende Büro.

Eine persönliche Abgabe der jeweiligen Fassungen ist am 12.07.2021 und am 30.07.2021 von 9.00 bis 18.00 Uhr möglich. Als Zeitpunkt der Ablieferung der Papierversion gilt im Falle der Einlieferung bei Post, Bahn oder einem anderen Transportunternehmen das auf dem Einlieferungsschein angegebene Datum, unabhängig von der Uhrzeit. Die Teams werden gebeten, für eine rechtzeitige Einlieferung zu sorgen. Eine zusammenfassende Übersicht der Termine ist dem Kap. 1.10 zu entnehmen.

Die Papierversionen der Arbeiten, sofern sie nicht persönlich zu den Veranstaltungen mitgebracht werden bzw. die digitalen Datenträger sind einzureichen beim Büro:
KARO* architekten, Pfaffendorfer Straße 26b, 04105 Leipzig.
Die Digitalversionen sind über den Filehosting-Dienst wetransfer an die Adresse karo@karo-architekten.de zu senden.

1.8 Verwertung der Ergebnisse

Die Ergebnisse des Planungslabors werden in einer Publikation zusammengefasst, wissenschaftlich sowie planerisch ausgewertet (vgl. auch Kap. 1.2). Vorgesehen ist, sie als Grundlage für Transferwerkstätten in der Region zu nutzen.
Als Impulse können sie der Fortschreibung der Regional- und Landesplanung sowie der Strukturentwicklung dienen, als Anregung und informelle Orientierungshilfe bei der Raumentwicklung genutzt werden und ggf. Pilotprojekte für ausgewählte Kommunen anstoßen.
Da die Adressat*innen der Entwürfe in den Beirat des Planungslabors integriert sind, können Elemente des Diskurses in die Arbeiten einfließen.
Ein weiteres Auftragsversprechen ist mit dem Verfahren nicht verbunden.

1.9 Abschluss des Verfahrens

1.9.1 Bekanntmachung des Ergebnisses und Ausstellung

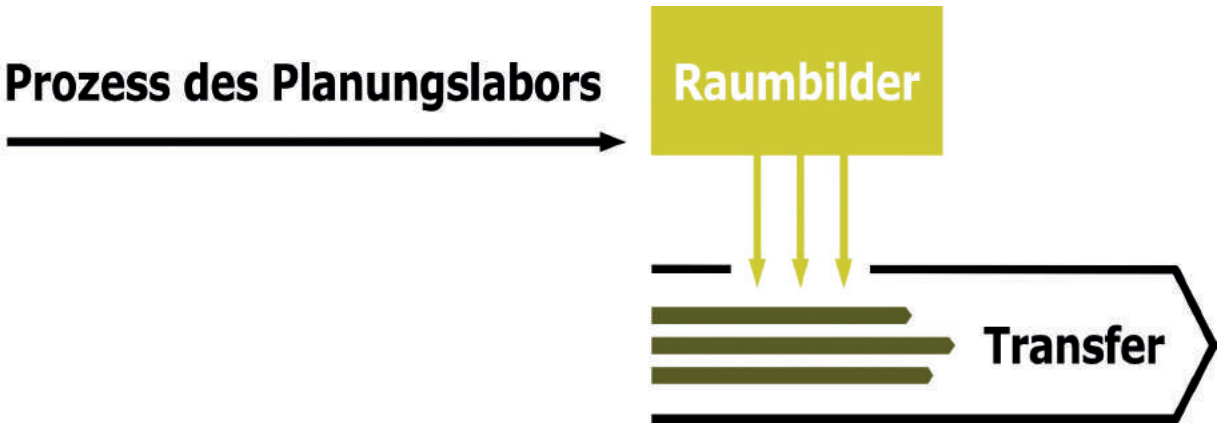
Der Auftraggeber macht die inhaltlichen Ergebnisse des Planungslabors öffentlich bekannt. Alle Arbeiten werden öffentlich und vorzugsweise im Rahmen einer Wanderausstellung ausgestellt. Die Ausstellungen finden zeitnah an den Termin des Abschlusskolloquiums statt. Ausstellungsorte und Öffnungszeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

1.9.2 Eigentum und Rücksendung

Die eingereichten Unterlagen werden Eigentum des Auftraggebers, eine Rücksendung erfolgt nicht.

1.9.3 Urheberrecht, Nutzung, Erstveröffentlichung

Der Auftraggeber erhält ein ausschließliches inhaltliches, räumliches und zeitliches Nutzungsrecht an den eingereichten Arbeiten. Die teilnehmenden Teams und ihre Rechtsnachfolger sind verpflichtet, Abweichungen von der jeweiligen Arbeit zu gestatten. Ansonsten verbleiben alle Rechte nach dem Urheberrechtsgesetz bei den Verfasser*innen.
Der Auftraggeber ist berechtigt, die Entwürfe aus dem Planungslabor nach Abschluss des Verfahrens ohne weitere Vergütung zu dokumentieren, auszustellen und (auch über Dritte) zu veröffentlichen. Die Namen der Verfasser*innen werden dabei genannt.



Rückbau Cottbus, Jugendclub Sachsendorf Maslow © Rößler / IÖR

1.10 Termine im Überblick

Die aufgeführten Termine sind Pflichttermine.

- **Auftaktveranstaltung** 22./23.03.2021
  als Hybridveranstaltung,
  Exkursion (z. T. individuell) noch offen

- **Zwischenkolloquium** 31.05.2021

  Corona-Variante
  Digitales Zwischenkolloquium
  (oder Hybridveranstaltung)

- **Vorläufige Abgabe**
  Digitalversion 12.07.2021
  Papierversion 19.07.2021 (persönlich zum Abschlusskolloquium)

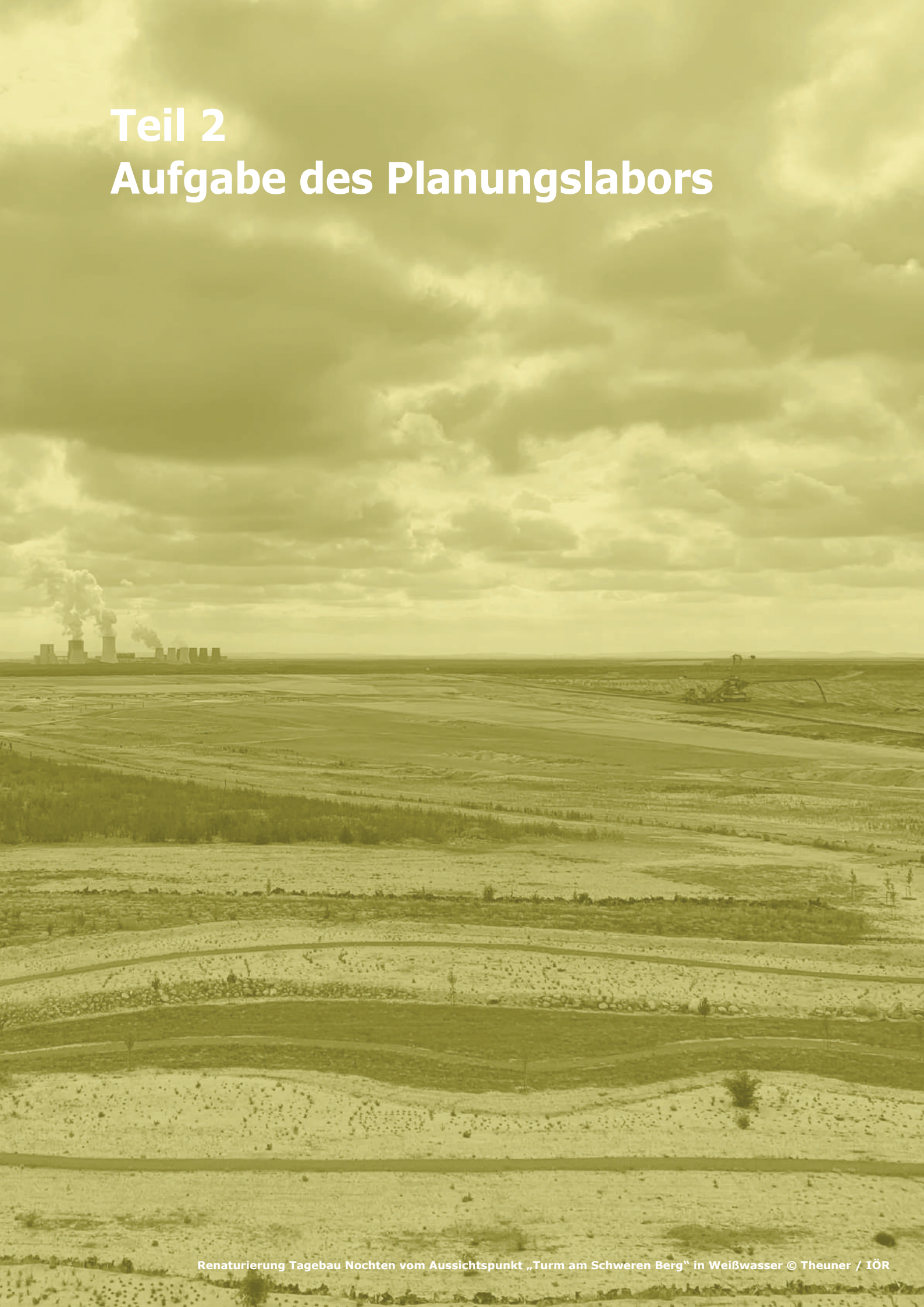
  Corona-Variante
  Digitalversion 12.07.2021
  Papierversion 12.07.2021 (Poststempel)

- **Abschlusskolloquium** 19.07.2021

  Corona-Variante
  Digitales Abschlusskolloquium
  (oder Hybridveranstaltung)

- **Finale Abgabe**
  Digitalversion 30.07.2021
  Papierversion 30.07.2021 (Poststempel)

Teil 2
Aufgabe des Planungslabors



Renaturierung Tagebau Nochten vom Aussichtspunkt „Turm am Schweren Berg“ in Weißwasser © Theuner / IÖR

2.1 Anlass

Die Lausitz ist eine Region in Transformation. Nach einer ersten Welle des Strukturwandels in den 1990er Jahren erlebt die Region nun eine neue Dynamik der Veränderung, ausgelöst durch den geplanten Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2038. Die Bundesregierung hat, unter anderem mit dem Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen vom August 2020, Rahmenbedingungen geschaffen, welche die Chance für einen mittelfristig-gestalteten regionalen Strukturwandel eröffnen. Damit sollen zukunftsfähige Raumstrukturen unterstützt und langfristig attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen entwickelt werden. Im Ergebnis könnten die Kohleregionen Vorreiter einer nachhaltigen Transformation sein.

Die Landesregierungen in Brandenburg und Sachsen sowie die Kommunen haben die Impulse seitens des Bundes aufgegriffen, landesbezogene Strategien erarbeitet und Institutionen für die Förderung des Strukturwandels in der Lausitz aufgebaut. Darüber hinaus wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Studien und Gutachten erarbeitet, die länderübergreifend unterschiedliche Aspekte des Strukturwandels und der regionalen Entwicklung der Lausitz erfassen. Die Braunkohle ist für einen zentralen Teil der Lausitzer Gesellschaft nicht nur die Grundlage wirtschaftlicher Wertschöpfungsketten und zahlreicher Arbeitsplätze, sondern auch regionaler Identifikationsanker.

Der Strukturwandelprozess in der Lausitz wird in den Ländern durch die regionale Strukturpolitik gesteuert. So wurden beispielsweise Länderprogramme zur Umsetzung des Strukturstärkungsgesetzes aufgelegt und im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes Zukunftswerkstatt Lausitz (ZWL) durch Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Politik und Zivilgesellschaft eine länderübergreifende Entwicklungsstrategie erarbeitet.

Die räumliche Dimension des Strukturwandels wurde bisher jedoch nur nachrangig berücksichtigt. Das Planungslabor möchte diese Lücke schließen und bestehende Ansätze zu einer integrativen gesamträumlichen Strategie weiterentwickeln. Dies erfolgt durch eine enge Verzahnung von Wissen und Perspektiven externer Teams mit den Kenntnissen und Erfahrungen von Expert*innen vor Ort. Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) als Auftraggeber arbeitet hierzu in der Umsetzung eng mit den Akteuren der Landes- und Regionalplanung in Brandenburg und Sachsen zusammen, die als Beiratsmitglieder das Projekt fachlich begleiten. Diese sowie die Akteure der Strukturpolitik, der Kommunen und der Regionalentwicklung sind die Adressat*innen des Projektes.

Die Idee eines Planungslabors ist aus der wissenschaftlichen Begleitung des Strukturwandels in der Lausitz entstanden. Konzeption und Auslobung erfolgen im Rahmen des Forschungsprojektes „Wissenschaftliche Unterstützung und Begleitung der Transformation in der Lausitz“ am IÖR.

Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert und am Interdisziplinären Zentrum für ökologischen und revitalisierenden Stadtumbau (IZS) durchgeführt. Gewonnen werden sollen über Projekt und Planungslabor unter anderem Erkenntnisse zu Regional Designs in Bezug auf die Möglichkeit, innovative zukunftsfähige Raumstrukturen in Strukturwandelprozessen zu initiieren und damit zu einer nachhaltigen Transformation beizutragen.

2.2 Ziele

Ziel des Planungslabors ist es, visionäre Raumbilder für die Lausitz zu entwickeln. Zudem soll über die Visualisierung von Strategien eine Debatte über räumliche Qualitäten, die Rolle und Form von Verbindungen und Netzwerken, räumliche Skalen und teilräumliche Identitäten angestoßen werden, welche Ziele und Kriterien der räumlichen Entwicklung in den Blick nimmt.

Auf Basis der Reflexion vorliegender Strategien und Pläne zur Entwicklung der Region gilt es konkret

- deren räumliche Folgen zu analysieren und zu bewerten
- daraus gesamträumliche Konzepte in Form von Raumbildern zu generieren bzw. weiterzuentwickeln, welche u. a. Potentialräume für unterschiedliche Funktionen und Nutzungen aufzeigen sowie den Umgang mit räumlichen Lücken in den Entwicklungsstrategien thematisieren,
- dabei Möglichkeiten eines ökologischen Wandels skizzieren und den Anforderungen und Rahmenbedingungen der Strukturentwicklung gegenüberstellen
- die gewonnenen Konzepte und Ansätze über teilräumliche und zeitliche (Lupen)Betrachtungen zu konkretisieren.

Die Ausrichtung des Planungslabors auf den zeitlichen Horizont von 2050 soll auf die geforderte Zukunftsfähigkeit der zu produzierenden Raumbilder verweisen. Gleichzeitig löst die zeitliche Orientierung auf 2050 die Strategiegedanken von den Debatten um den Kohleausstiegsprozess und formuliert den Anspruch, einen Rahmen für eine integrative räumliche Gesamtplanung zu setzen.

Inhaltlich sollen in den Entwürfen Handlungsansätze aufgezeigt werden, die zu einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und zukunftsfähigen Entwicklung beitragen und die Resilienz der Region stärken. Um die Kohleregion zu einer Modellregion für eine nachhaltige Transformation zu entwickeln, spielt die Auseinandersetzung mit den Perspektiven eines ökologischen Wandels eine wichtige Rolle. Normative Orientierungsrahmen für die Gestaltung einer nachhaltigen Raumentwicklung und eines ökologischen Pfadwechsels bieten das ambitionierte Programm des europäischen Green Deals (COM 2019) und die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Bundesregierung 2018).

Die Programme zielen auf die Erreichung des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Abkommen (2016) und auf eine stärkere Berücksichtigung von ökologischen Herausforderungen in der zukünftigen Entwicklung. Um die raumrelevanten Handlungsfelder und Ziele, z. B. eine nachhaltige Mobilität und Energieversorgung, nachhaltiges Wirtschaften und Ernährungssysteme zu adressieren sowie zur Umsetzung der Ziele im Klima- und Emissionsschutz, der Energiepolitik oder dem Schutz der Biodiversität (COM 2019) beitragen zu können, sind explizite regionale Strategien und Handlungsansätze notwendig. Diese sollen in den Entwürfen exemplarisch dargestellt und anhand von Beispielen konkretisiert werden.

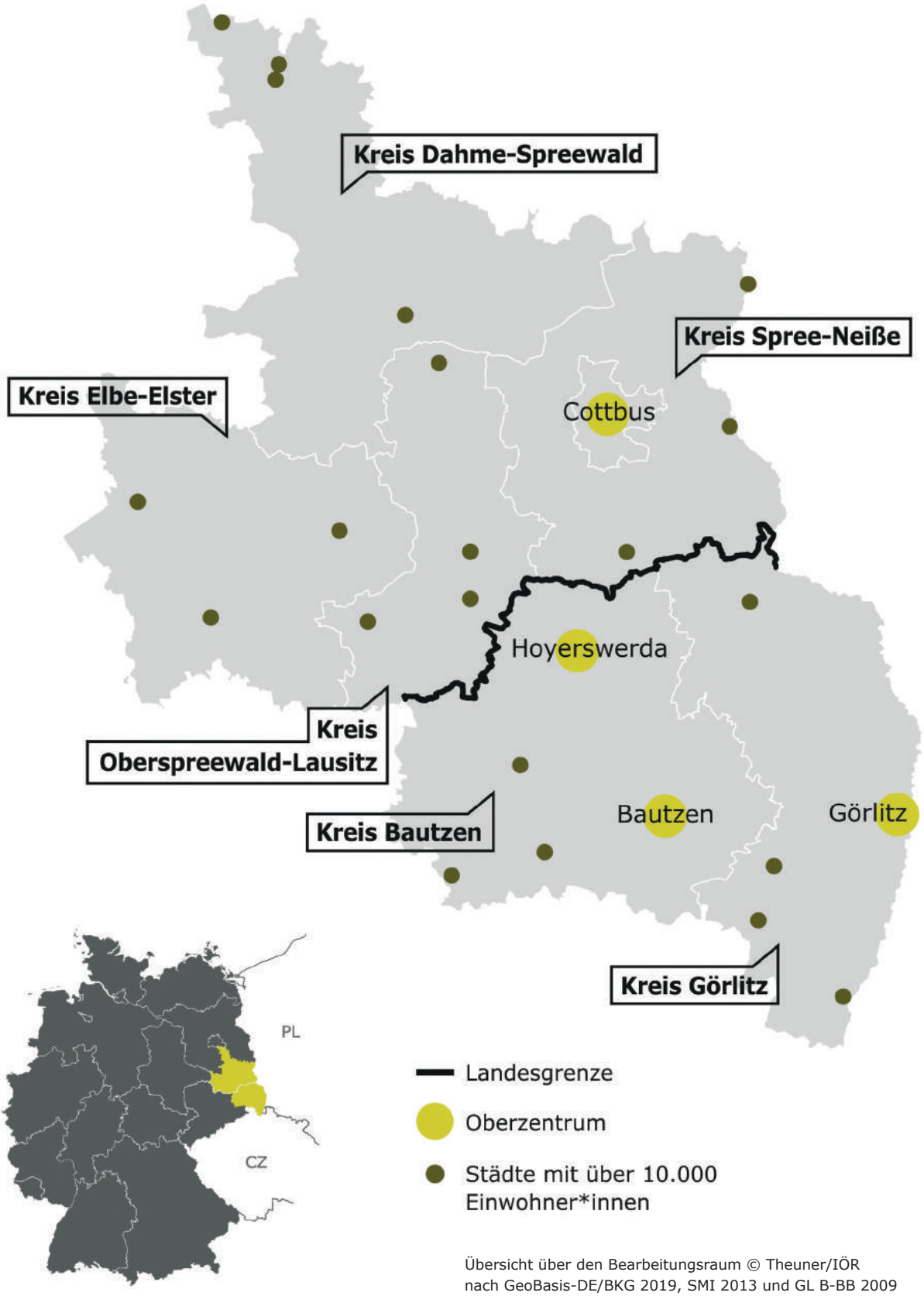
Zugleich zielt das Planungslabor darauf ab, einen Beitrag zur länderübergreifenden Zusammenarbeit und zur Stärkung regionaler Governance-Strukturen zwischen Sachsen und Brandenburg sowie Ländern und Kommunen zu leisten. Die kooperative Entwicklung von integrierten Raumbildern als Plattform des Austauschs über Vorhaben, Strategien und Raumstrukturen könnte damit auch eine abgestimmte Strukturentwicklung in der Region unterstützen. Dazu kann es hilfreich sein, Ansätze einzubeziehen die Regionalplanung und Raumentwicklung enger verzahnen.[1, 2]

2.3 Bearbeitungsraum Lausitz

Das Territorium des Bearbeitungsraums folgt der kreisscharfen Abgrenzung der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (Kohlekommission). Es liegt landesgrenzüberschreitend in Südbrandenburg und Ostsachsen und erstreckt sich mit 11.727 km2 über sechs Landkreise – Dahme-Spreewald, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster in Brandenburg, Bautzen und Görlitz in Sachsen sowie die kreisfreie Stadt Cottbus. Im Jahr 2019 lebten rund 1,15 Mio. Einwohner*innen hier.[3]
Zum geographischen Raum der Lausitz gehören zudem Teile der polnischen Woiwodschaften Niederschlesien und Lebus. Diese gehören nicht zum Bearbeitungsraum im engeren Sinne, jedoch zum gesamtregionalen Betrachtungsraum. Der Begriff Lausitz im Text bezieht sich im Folgenden vornehmlich auf den Bearbeitungsraum.

Aufgrund ihrer Größe sowie Lage angrenzend an Berlin und Dresden, Polen und die Tschechische Republik zeigt sich die Lausitz als eine sehr heterogene Region mit unterschiedlichen Entwicklungsdynamiken.

Im Kern der Region befindet sich mit dem Lausitzer Revier das in Bezug auf die Fördermenge zweitgrößte der drei deutschen Braunkohlereviere. Nach der industriellen Hochzeit ab den 1950er Jahren, als die Lausitz zum Energiezentrum der DDR ausgebaut wurden, erlebte die Region mit der Wiedervereinigung einen großen Strukturbruch, der bis heute anhält und durch den bevorstehenden Ausstieg aus der Kohleverstromung einer neuen Dynamik unterliegt.



Übersicht über den Bearbeitungsraum © Theuner/IÖR nach GeoBasis-DE/BKG 2019, SMI 2013 und GL B-BB 2009

Aktuell sind noch rund 8.000 Arbeitskräfte direkt an die Kohleindustrie gekoppelt. Hinzu kommen zahlreiche weitere Arbeitsplätze entlang der Wertschöpfungskette.[4,5]

Die Wirtschaftsstruktur der Lausitz ist stark durch die Kohleindustrie geprägt und besitzt nur wenige Großunternehmen in anderen Branchen, beispielsweise in der Chemieindustrie. Aufgrund von Abwanderungsbewegungen seit den 1990er Jahren hat sich die Zahl der hochqualifizierten Arbeitskräfte stark reduziert, obwohl die Anzahl der Beschäftigten mit Berufs- bzw. akademischer Ausbildung den Bundesdurchschnitt mit 80,1 % teilweise übersteigt.[6] Innerhalb der Region sowie zu den umliegenden Zentren bestehen starke Pendelverflechtungen. Abseits der Hochschulstandorte in Cottbus/Senftenberg und Zittau/Görlitz ist die Forschungsintensität in der Lausitz im Vergleich zum Bundesschnitt gering.[7]

Die Kohleindustrie prägt jedoch nicht nur die Wirtschaftsstruktur der Region, sondern auch die regionale Identität. Bereits mit der IBA See wurden erste Ansätze umgesetzt, die das industrielle und baukulturelle Erbe der Region sichern helfen und Ankerpunkte für die regionale Identität setzen.

Die touristischen Potenziale der neuen Seenlandschaft und der industriekulturellen Artefakte haben den Tourismus zu einem wichtigen Wirtschaftszweig der Region entwickelt.

Die Lausitz ist – jenseits des Berliner Speckgürtels und einzelner Zentren – sehr dünn besiedelt und weist mit Cottbus sowie Hoyerswerda, Bautzen und Görlitz als Städteverbund nur wenige Oberzentren auf. Die demografische Entwicklung ist mehrheitlich von einer Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung geprägt, der vor allem Klein- und Mittelstädte betrifft. Die kontinuierliche Abwanderung junger Menschen verstärkt den Trend.[8]

Die im Folgenden beschriebenen Aspekte verstehen sich als Einstieg in die Herausforderungen, die sich in der Region stellen. Die Daten, welche die Herausforderungen beschreiben, wurden aus unterschiedlichen Grundlagen zusammengetragen; sie können kritisch reflektiert werden.
Die nachfolgende Kurzdarstellung kann jedoch nicht das Studium der Unterlagen ersetzen, die mit Aufgabenstellung und Bekanntmachung übergeben worden sind. Als Teil der in den vergangenen Jahren erarbeiteten Studien und Papiere bilden diese wichtige Arbeitsgrundlagen.

2.4 Region, regionale Herausforderungen

2.4.1 Bevölkerung

- Bevölkerungsrückgang um rund 17 % seit 2000, anhaltender Bevölkerungsrückgang prognostiziert (-9 % zwischen 2014 und 2030)[9]
- Starker demografischer Wandel durch hohe Sterbezahlen, geringe Geburtenraten, hohe Altersdurchschnitte, Wegzug vorrangig junger Personen/Familien[9]
- Kreis Dahme-Spreewald und die Bereiche an Dresden angrenzend weisen gegenwärtige eine positive Bevölkerungsentwicklung auf[9]
- Besonderheit ist die sorbische und wendisches Bevölkerung – mit rund 60.000 Personen geringer Bevölkerungsanteil, aber hohe kulturelle Relevanz[10]

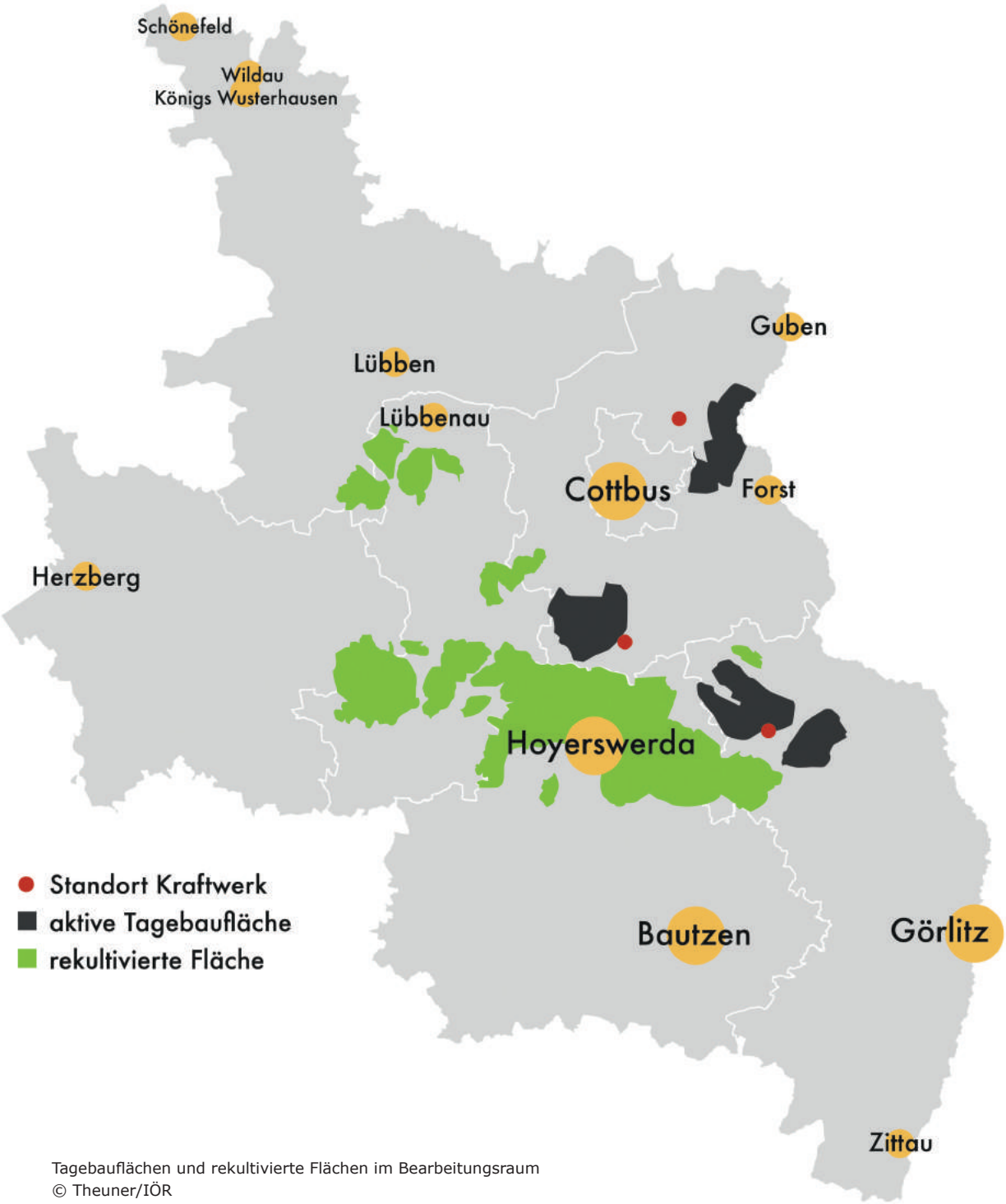
2.4.2 Raumstruktur und Siedlungsentwicklung

- Dezentral strukturiert und dünn besiedelt, geringe Bevölkerungs–dichte[11]
- Überwiegend ländliche Prägung der Region[12]
- Raumstruktur gestaltet sich heterogen – nebeneinander existieren suburbane und peripher-ländliche Bereiche, Tourismusregionen, Wachstums- und Schrumpfungsräume
- Folgen des demografischen Wandels zeigen sich in Leerständen[13], Zersiedlung und Lücken in der Daseinsvorsorge, in geringen Boden–preisen[14]
- Hoher Anteil an Militärflächen (z. B. Weißkeißel), dadurch Nutzungseinschränkung aufgrund von Altlasten (z. B.: Lieberoser Heide)[15]
- Standorte der (Kohle-)Industrie mit Einfluss auf Siedlungsentwicklung (sh. Weißwasser oder Hoyerswerda)

2.4.3 Kohleausstieg und Energie

- Heute vier Tagebaue aktiv (Welzow, Nochten, Reichwalde und Jänschwalde)
- Jänschwalde voraussichtlich 2023 ausgekohlt[16], Festhalten an der Erweiterung Nochten[17]
- Zudem sind drei Kraftwerke aktiv
  - Jänschwalde – Stilllegung von zwei Blöcken 2025-2027, weitere zwei Blöcke werden 2028 – 2029 stillgelegt
  - Schwarze Pumpe – Stilllegung von zwei Blöcken 2038
  - Boxberg in Betrieb – Stilllegung von zwei Blöcken 2028-2029, weitere zwei Blöcke werden 2038 stillgelegt[18]
- Ca. 8.000 direkt und 5.000 indirekt Beschäftigte in der Kohleindustrie[19, 20]

- Brandenburgische Lausitz → 2013: 7,5 % der Stromerzeugung in der Region aus erneuerbaren Energien, 2,5 % aus fossilen Energieträgern in Anlagen der Kraftwärmekopplung und 90 % aus Kohlekraftwerken[21]
- Sächsische Lausitz → 2010: 28 % der Stromerzeugung aus erneuer–baren Energien[22]



Tagebauflächen und rekultivierte Flächen im Bearbeitungsraum
© Theuner/IÖR

2.4.4 Wirtschaft, Wissenschaft und Innovation

- Fachkräftemangel als Geschäftsrisiko[23] , viele Arbeitskräfte gehen in Ruhestand
- Wirtschaftsstruktur stark räumlich und auf wenige Branchen konzentriert
- Unternehmerlandschaft geprägt von Kleinst- und Kleinbetrieben, wenige Großunternehmen[24]
- Nur wenige Hauptfirmensitze der Großunternehmen in der Region
- Überwiegend negatives Pendler*innensaldo[25]
- Vier Forschungsinstitute, sechs Hochschulen, vielfältiges Ausbildungsangebot
- Zahlreiche Planungen im Strukturwandelprozess für Dezentralisierungsmaßnahmen und Ansiedlung weiterer Forschungsinstitute (z. B. Außenstelle Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle in Weißwasser, Center for Advanced System Understanding in Görlitz, Kompetenzzentrum Regionalentwicklung des BBSR in Cottbus)[26,27]

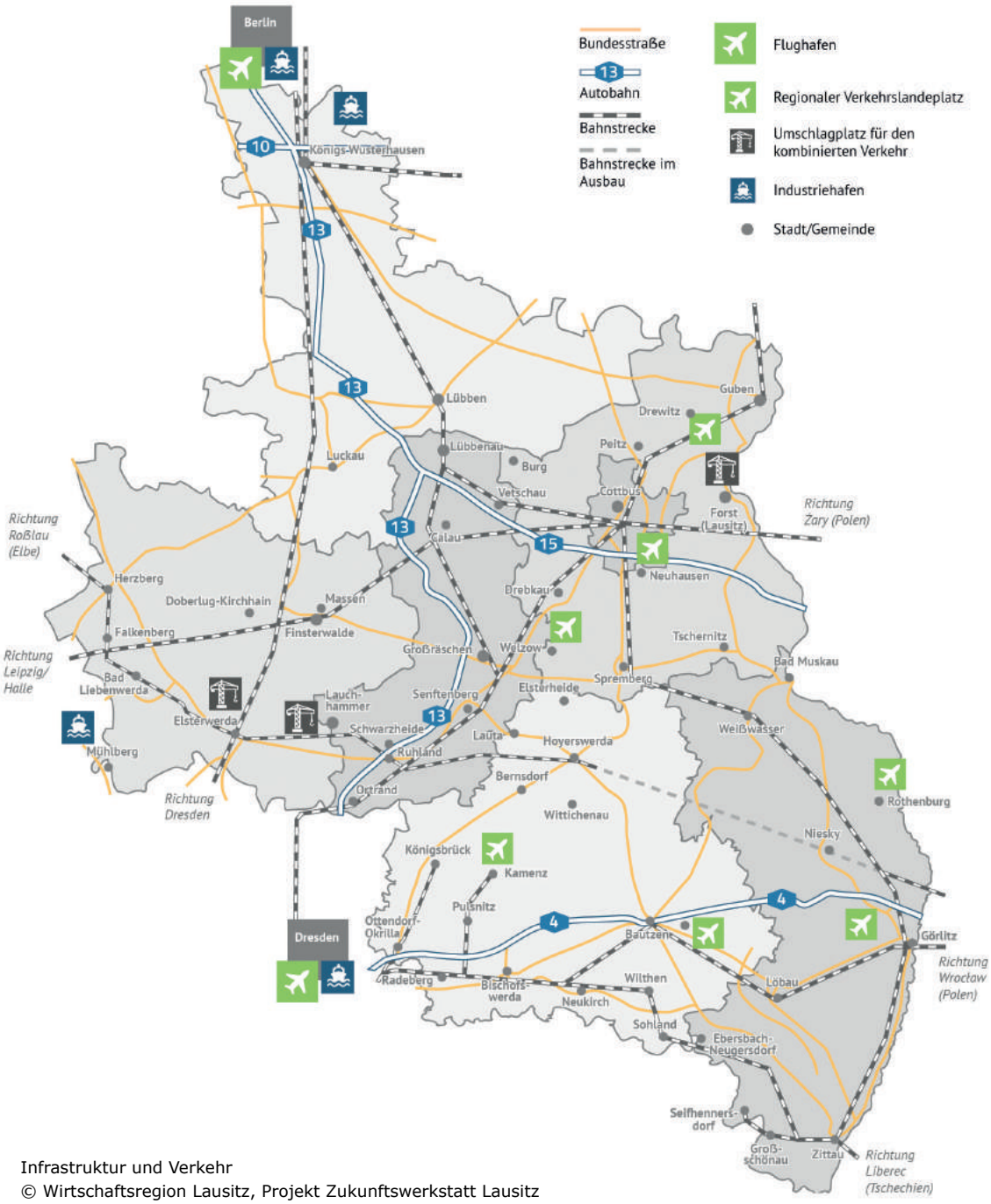
2.4.5 Mobilität und technische Infrastruktur

- Ausbaufähige technische Infrastrukturen, v. a. in Mobilität und Digitalisierung
- Verbesserungswürdige Straßeninfrastrukturanbindung an Industrie–standorte und Radwegeinfrastruktur
- Ausbaubedarf Bahninfrastruktur, in Bezug auf Elektrifizierungsgrad, Nahverkehrsverbindungen, Taktung, Direktanschlüsse an Berlin und Dresden
- Sechs Fernverkehrshalte, jedoch keiner davon in der sächsischen Lausitz[28]
- Verkehrsferne der Landkreise Görlitz und Elbe-Elster[29]
- Ausbaubedürftige digitale Infrastruktur, unterschiedliche Qualität der Mobilfunknetzabdeckung und Internetqualität → Landkreise Bautzen, Görlitz und Spree-Neiße 60 bis unter 70 % mit mindestens 50 Mbit/s Versorgung[30]

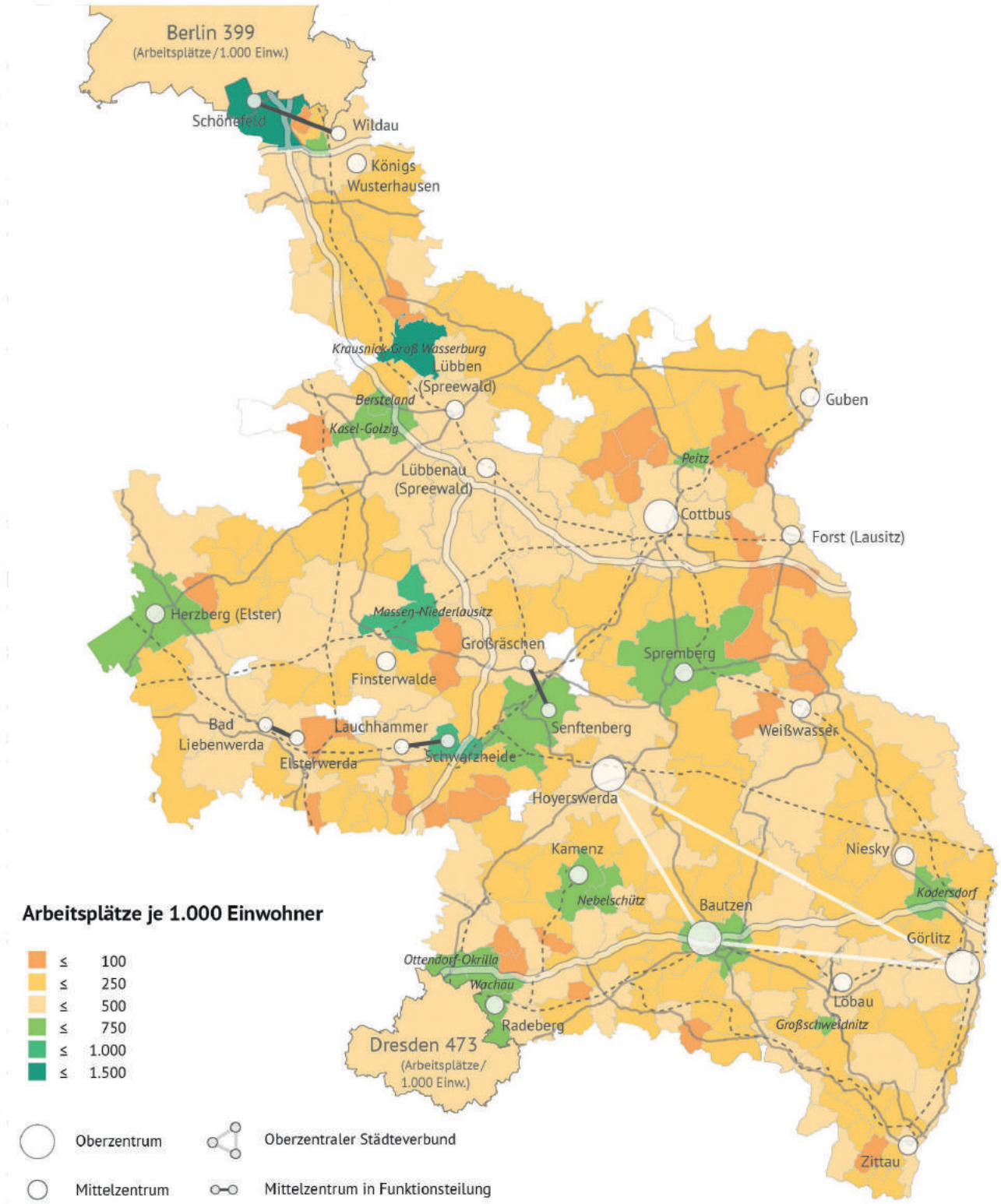
2.4.6 Freiräume und Landschaft

- Lausitzer Revier ist zu 42 % mit Landwirtschaftsflächen, zu 38 % mit Wald und zu 19 % mit sonstigen Flächen bedeckt[31]
- Insg. Landinanspruchnahme von 89.365 ha durch Braunkohlebergbau (7.6 % der Gesamtfläche)[32]
- Durch Kohle zahlreiche verschwundene Orte und renaturierte Flächen

- Rekultivierungsprojekte Lausitzer Seenland → Flutung Tagebaurestlöcher zu 25 neuen Seen für touristische und Naherholungszwecke; Seen mit hoher touristischer Bedeutung u. a.: noch in Flutung befindlicher Cottbuser Ostsee (Ende 2024 erwartet), Bärwalder See, Geierswalder See, Partwitzer See, Sabrodter See, Spreetaler See
- Naturparks: Zittauer Gebirge, Niederlausitzer Landrücken, Niederlausitzer Heidelandschaft[33]
- UNESCO-Stätten: Biosphärenreservat Spreewald, Fürst-Pückler-Park, Muskauer Faltenbogen, Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft[34]



Infrastruktur und Verkehr
© Wirtschaftsregion Lausitz, Projekt Zukunftswerkstatt Lausitz



Arbeitsplätze je 1.000 Einwohner Lausitz © Wirtschaftsregion Lausitz, Projekt Zukunftswerkstatt Lausitz

2.4.7 Klima- und Ressourcenschutz

- LEAG deutschlandweit auf Platz 3 der größten Treibhausgasemittenten[35]
- Jänschwalde und Boxberg sind Kraftwerke mit viert- und fünfthöchster CO2-Emmission in der EU[36]
- Ökologisch-verträgliche Nachnutzung der Tagebaue erforderlich
- Tagebaurestlandschaft impliziert Herausforderungen, u. a.: ökologische Folgeschäden, Versauerung der Restlochseen, Rutschungen, Verockerung der Grund- und Fließgewässer bzw. Zunahme der Eisenbelastung und des Sulfateintrags mit dem Wiederanstieg des Grundwassers, angespannter Wasserhaushalt[37]
- Durch Klimakrise Zunahme von kurzfristigen Schwankungen und Extremereignissen; Umgang mit zunehmender Trockenheit und Hitze, inkl. Bodenerosion[38]

2.4.8 Lebensqualität

- Demografischer Wandel führt zu Verringerung der Auslastung sozialer Infrastrukturen und Leerständen
- Defizite in der Daseinsvorsorge – sinkende Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge[39] , mangelnde Breitbandversorgung[40], Ärzt*innenmangel
- Geringes Lohnniveau[41]
- Zahlreiche Rückkehrer*innen-Initiativen
- Touristische Erschließung der Kultur- und Naturlandschaft[42]

2.4.9 Identität und Image

- Stark teilräumlich orientierte Identitäten
- Zugehörigkeit zur Lausitz in laufenden Debatten wiederkehrend Verhandlungsgegenstand
- Immer noch starke Identifikation mit Lausitz als Bergbau- und Industriestandort
- Kohleausstieg wird zum Teil als Verlust betrachtet, der die eigene Biografie und Lebensleistungen infrage stellt
- IBA See 2000-2010 – Ansatz zum Erhalt von Industriekultur und Identitätsstärkung als Industrieregion → rund 30 Projekte, vorrangig in Brandenburg, heute noch teilweise erfolgreich/beständig
- Sorbische/wendische Bevölkerung in Teilen der Region kulturell und identitätsprägend

2.5 Aufgabe

Die Bearbeitung der Aufgabe erfordert eine raumstrukturelle Analyse sowie eine Konzeptentwicklung auf mehreren Ebenen. Nachfolgend sind die erwünschten Konzeptinhalte kurz beschrieben. Die Übersicht der geforderten Leistungen befindet sich in Kap. 1.6. Die räumlichen, inhaltlichen und zeitlichen Aspekte der Aufgabe sind in Kapitel 2.6 näher dargestellt.

2.5.1 Raumstrukturelle Analyse

Die raumstrukturelle Analyse soll die räumlichen Implikationen vorliegender Strategien für die Lausitz als Gesamtregion erfassen. Dazu ist eine räumliche Interpretation der Daten aus den aktuell vorliegenden Studien, Gutachten, Planungen und Vorhabenlisten durchzuführen und diese hinsichtlich der räumlichen Auswirkungen zu bewerten.
Die verfügbaren und relevanten Grundlagen und Informationen werden den Teilnehmer*innen mit dieser Aufgabenstellung zur Verfügung gestellt. Dabei handelt es sich insbesondere um die im Rahmen des Leitbildprozesses der Zukunftswerkstatt Lausitz erarbeiteten aktuellen Studien sowie ergänzende Planungsgrundlagen. Eine eigene Datenaufnahme erübrigt sich insofern. Die zur Verfügung gestellten Inhalte können bei Bedarf jedoch gerne durch eigene Recherchen ergänzt werden.

2.5.2 Gesamträumlich-thematisches Konzept/ Gesamträumliche Strategie

Das gesamträumliche Konzept mit einer integrativen Strategie soll auf den speziellen Thesen und der Positionierung des Teams zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region beruhen. Es sollen teamspezifisch mindestens drei Schwerpunktthemen aus einer Sammlung vorgegebener inhaltlicher Handlungsfelder (vgl. Kap. 2.6.2) ausgewählt werden.

2.5.3 Vertiefung von Teilräumen/ Räumlich-zeitliche Szenarien

Im Anschluss werden für bestimmte Teilräume detaillierte räumlich-zeitliche Lösungen („Lupenbetrachtungen") und Konzepte für den mittelfristigen Entwicklungs- und Umsetzungsprozess erarbeitet. Die Ergebnisse des Austauschs in den Kolloquien und die Abstimmungen mit dem Auftraggeber sollen dabei Berücksichtigung finden.
Die thematische Positionierung des Teams kann hier anhand der Entwicklungsmöglichkeiten konkreter Räume und deren Einbettung in die Gesamtstrategie dargestellt werden.

Beispielhaft sollen so für mindestens drei Teilräume themenbezogene Lösungen inklusive der Wechselwirkungen zu anderen Handlungsfeldern und der Verdeutlichung von zeitlichen Entwicklungsabschnitten und Entwicklungsinstrumentarien deutlich werden. Die drei Teilräume müssen aus den räumlichen Vorgaben (vgl. Kap. 2.6.1) ausgewählt werden, die Zeitschnitte sind konzeptabhängig.

Bergbaufolgelandschaft, Kleinkoschen © Vigh / IÖR

2.6 Räumliche, inhaltliche und zeitliche Aspekte der Aufgabe

2.6.1 Räumliche Ebenen und Anforderungen

Ebene	Anforderungen
Gesamtregion	• Gesamtregionale Betrachtung (alle Landkreise und Cottbus) einschließlich der Vernetzung der Region inner- und überregional, Bezug zu benachbarten Regionen und ggf. Vergleich mit anderen Revieren • Regionale Betrachtung: Betrachtung von Strategien generell gemeindeübergreifend und vorzugsweise landkreisübergreifend, Beachtung von mittelzentralen Verflechtungsräumen, Ankerorten, Stadt-Land-Beziehungen
Teilräume	(„Lupenbetrachtung") Betrachtung von mindestens drei ausgewählten Vertiefungsbereichen aus folgenden räumlichen Vorgaben: • eine Klein- oder Mittelstadt inkl. Verflechtungsbereich • ein ländlich-peripherer Teilraum • ein Raum in Brandenburg und ein Raum in Sachsen • oder ein (landes-)grenzüberschreitender Raum • ein Gebiet im Kohlerevier • ggf. Kraftwerksstandort/Tagebaufolgefläche

2.6.2 Inhaltliche Ebenen und Anforderungen

Die aufgeführten Ebenen/Handlungsfelder und zugehörigen Anforderungen sollen als Orientierung bei der Bearbeitung dienen. Sie nehmen Bezug auf die regionalen Herausforderungen. Die Anforderungen stellen Zielkorridore dar, von denen auch begründet abgewichen werden kann. Im Rahmen der Konzeptentwicklung sind sie mit räumlichen und zeitlichen Aspekten zusammenzuschauen und zu verknüpfen. Aus der nachfolgend aufgelisteten Sammlung vorgegebener inhaltlicher Handlungsfelder sollen mindestens drei Schwerpunktthemen ausgewählt werden.

Übergreifend sollen folgende Planungsgrundsätze für eine nachhaltige Entwicklung der Lausitz handlungsleitend sein:

- Regionale Disparitäten sollen abgebaut bzw. vermieden werden. Die Ausgewogenheit der regionalen Strukturen soll verbessert werden.
- Es soll eine „gerechte" Raumentwicklung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und ökologischer Faktoren erfolgen.
- Die Entwicklung zu einer ökologisch-nachhaltigen und resilienten Region soll als Leitlinie in Bezug auf Eigenentwicklung, Ökobilanz und Klimaneutralität gelten.

Anforderungen	Ebene / Handlungsfeld
Kompakte und vorausschauende Entwicklung der Siedlungsstrukturen • Qualifizierung des Bestands und flächenschonende Siedlungsentwicklung in Bezug auf Wohnen, Gewerbe und Infrastruktur und veränderte Anforderungen aufgrund des demografischen Wandels • Schaffung attraktiver kompakter Siedlungsstrukturen, Reaktivierung kleinteiliger gemischter Strukturen und Minimierung des Freiraumverlustes • Flächensicherung für Gewerbe und Industrie	**Raumstruktur und Siedlungsentwicklung**
Stärkung erneuerbarer Energien • Ausbau erneuerbarer Energien sowie Energiespeicherung durch räumlich spezifische Konzepte • Senkung des regionalen Energieverbrauchs • Konzepte zum Umgang mit Flächen und Standorten des Kohlebergbaus	**Kohleausstieg und Energie**
Entwicklung resilienter und nachhaltiger Wirtschaftsstrukturen • Schaffung von Voraussetzungen für neue zukunftsfähige Wirtschaftsstrukturen, Arbeitsplätze und Dienstleistungen • Schaffung von ökonomischen Perspektiven für die Bevölkerung • Stärkung kleinteiliger Produktion, z. B. durch Digitalisierung, Förderung von Kreislaufwirtschaft, Sicherung regionaler Wertschöpfungsketten (z. B. Kreativwirtschaft, Landwirtschaft) • Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur, z. B. durch Innovationen und neue Technologien • Integration von Modellen für neues Arbeiten inkl. innovativer Konzepte für lokale und virtuelle Dienste • Integration des industriellen Erbes der Lausitz in Bezug auf Infrastrukturen, Flächen und Qualität der Arbeitsplätze • Vernetzung von Wissenschaft/Hochschulen in der Region	**Wirtschaft, Wissenschaft und Innovation**
Forcierung nachhaltiger Mobilität und guter Erreichbarkeit • Schaffung von Möglichkeiten emissionsarmer bzw. -freier Mobilität • Gewährleistung des Vorrangs des öffentlichen Personen- und Güterverkehrs vor dem motorisierten Individualverkehr und Förderung des nicht motorisierten Individualverkehrs • Verbesserung der Verbindungen/Verringerung der Reisezeiten mit dem ÖPNV zu Mittel- oder Oberzentren • Ausbau intermodaler Verkehrssysteme, z. B. Schnittstelle zu Fahrrad, Car-Sharing, etc. • Förderung der virtuellen Mobilität, z. B. digitale Verwaltung	**Mobilität und technische Infrastruktur**

Ebene / Handlungsfeld	Anforderungen
Freiräume und Landschaft	**Nachhaltige Entwicklung attraktiver Freiräume und wertvoller Landschaften** • Erhaltung wertvoller Natur und Landschaft • Entwicklung lebenswerter attraktiver Freiräume in Städten und Gemeinden • Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft als ansprechende, erlebbare Landschaft • Freiraumschonende Weiterentwicklung von forst- und landwirtschaftlichen Flächen • Sicherung der Ökosystemleistungen, der Erneuerungsfähigkeit der Natur und Erarbeitung von Konzepten zur Erhöhung der Biodiversität • Schutz vor / Resilienz gegenüber wachsenden Umweltrisiken im Rahmen räumlicher Gestaltung
Klima- und Ressourcenschutz	**Entwicklung einer ökologisch nachhaltigen Region** • Reduktion von Treibhausgasausstoß und ökologischem Fußabdruck • Entwicklung von Strategien für einen nachhaltigen Lebensstil • Entwicklung CO2-neutraler Orte • Reduktion von Energie, Rohstoffen und Abfall • Ressourcenschonung und Reduktion von Schäden der Ökosysteme und der natürlichen Ressourcen sowie von Flächenverbrauch
Lebensqualität	**Steigerung der regionalen Lebensqualität** • Definition neuer Standards der Daseinsvorsorge • Schaffung neuer attraktiver Versorgungsmodelle unter Einbindung dezentraler Angebote • Sicherung von Teilhabe, z. B. durch Partizipation, Mitbestimmung und Transparenz • Schaffung effektiv funktionierender Netzwerke für Kooperation und Engagement • Stärkung des Gemeinwesens und kultureller Angebote • Schärfung des regionalen Profils in Ergänzung und Abgrenzung zu Stadtregionen
Identität und Image	**Imagewandel begleiten** • Findung konzeptioneller Ansätze zur Verbesserung/Diversifizierung der Außenwahrnehmung der Region/Teilräume und (Weiter)Entwicklung von Identitätsankern in der Region • Entwicklung eines Prozesskonzeptes für die Gestaltung und Kommunikation der Transformation • Repräsentation einer nachhaltigen Region (jenseits von Greenwashing) • Integration und Weiterentwicklung von Bergbau- und Industriebezogenen Traditionen und Identitäten

Wohnanlage, Cottbus © Rößler / IÖR

2.6.3 Zeitliche Ebenen und Anforderungen

Anforderungen	Ebene / Handlungsfeld
• Entwicklung einer gesamtregionalen Vision für das Jahr 2050	**Horizont 2050**
Entwicklung von zeitlichen Szenarien für die Teilräume: • Einteilung des Planungshorizonts in sinnvolle Zeitschnitte zur Darstellung einer schrittweisen Entwicklung bzw. Abbildung von unterschiedlichen Dynamiken/Zeitlichkeiten der Prozesse • Darstellung der Bedeutung von Themen, Instrumenten und Ausbreitungsmustern entsprechend der Zeitschnitte	**Zeitschnitte**

Teil 3
Digitale Anlagen

Großräschener See © Theuner / IÖR

Name	Maßstab	Format	Inhalt	Quellenvermerk
Geodaten DE	1:250.000	shp dxf pdf	Digitales Landschafts-modell Verwaltungsgebiete Gebietseinheiten Geographische Namen	© GeoBasis-DE / BKG 2021 © Bundesamt für Karto-graphie und Geodäsie 2021 Datenquellen: Statistisches Bundesamt (Destatis), Bun-desinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
Corine Land Cover DE_CZ_PL		shp dxf pdf	Landbedeckung Landnutzung	© European Environment Agency
Geodaten PL	1:250.000	shp	Straßen/Schienen Verwaltungsgebiete Siedlungsnamen	© EuroGeographics
Geodaten CZ	1:250.000	shp	Straßen/Schienen Verwaltungsgebiete Siedlungsnamen	© EuroGeographics
Geodaten PL_CZ	1:250.000	dxf	Siedlungen Straßen Gewässer Tagebaue Verwaltungsgebiete Siedlungsnamen	© EuroGeographics © European Environment Agency

Weitere Karten(-ausschnitte) und Maßstäbe können unter folgenden Links heruntergeladen werden:

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (Deutschland)
Open Data: https://gdz.bkg.bund.de/index.php/default/open-data.html?limit=25&p=1

Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (Brandenburg)
Open Data: https://geobasis-bb.de/lgb/de/

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (Sachsen)
Open Data: https://www.geodaten.sachsen.de/index.html

Eurostat (Europa)
Open Data: https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/gisco/geodata/reference-data

Geoportal der Zukunftswerkstatt Lausitz:
Login unter: https://zwl.idu.de/net4/

Teil 4
Quellen

Jonsdorf, Zittauer Gebirge © Theuner / IÖR

4.1 Erläuterungen ausgewählter Grundlagen

Entwicklungsstrategie Lausitz 2050,
Autorenkollektiv der Zukunftswerkstatt Lausitz, Bad Muskau/Cottbus, Dezember 2020
Im Auftrag des Bundes und der Länder Brandenburg und Sachsen wurde von der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH in einem mehrjährigen Prozess die „Zukunftswerkstatt Lausitz – Entwicklung neuer Perspektiven im Rahmen einer länderübergreifenden Regionalentwicklung in der Lausitz" (ZWL) durchgeführt. Ergebnis ist die Entwicklungsstrategie Lausitz 2050, durch welche Entwicklungsziele und Handlungsansätze formuliert werden, um dem Strukturwandel anknüpfend an das auf Bundesebene formulierte Leitbild eine Richtung zu geben. Die Entwicklungsstrategie entstand im Rahmen einer Schreibwerkstatt unter Einbindung der Öffentlichkeit und basiert auf einer Reihe im Rahmen der ZWL entstandener, regionsspezifischer Untersuchungen. Es werden die Themenfelder Infrastruktur & Daseinsvorsorge, Innovation, Forschung & Wissenschaft, Wissenschaftsförderung & entwicklung, Fachkräfteentwicklung, Marketing, Kultur, Kunst & Tourismus, Europäische Modellregion sowie Partizipation betrachtet.
Die im Folgenden aufgeführten Studien, Berichte und Gutachten der ZWL wurden aufgrund ihres Raumbezugs ausgewählt. Sie sollen der Entwicklung eines regionalen Raumbilds als Grundlage dienen. Die Dokumente enthalten spezifische Regionsbeschreibungen sowie Zielvorstellungen und sind zu einem Großteil unter Einbezug wichtiger Schlüsselakteure bzw. der breiten Öffentlichkeit entstanden. Sie sind jedoch nicht abschließend zu betrachten.

Standortpotenziale Lausitz, Studie,
Berger, W. et al. Bad Muskau/Cottbus, Mai 2019
Schwerpunkte: Wirtschaft, Infrastruktur, Verflechtung, Energie, Innovation
Hier handelt es sich um eine umfangreiche Studie zu Standortpotenzialen der Region. Es werden Beispiele anderer Transformationsregionen einbezogen. Neben der Beschreibung der Wirtschaftsstruktur und Wertschöpfung, des Arbeitsmarkts, technischer und sozialer Infrastruktur und des Lebensraums beinhaltet die Studie eine Betrachtung von Teilregionen. Es werden Aussagen zu Kooperationsmöglichkeiten im Dreiländereck und zur Erreichbarkeit relevanter Märkte bzw. zu regionsüberschreitenden Beziehungen getroffen. Endogene Potenziale der Region und ihrer Teilräume werden „feinkörnig" formuliert. Abschließend werden Handlungsempfehlungen entwickelt, die Ziele und „Anker" der regionalen Entwicklung, notwendige Infrastruktur und mögliche Spezialisierung benennen.

Flächenpotenziale in der Lausitz, Gutachten,
Petersen Hardraht Pruggmayer Rechtsanwälte Steuerberater/KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH, Bad Muskau/Dresden, April 2019
Schwerpunkte: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Infrastruktur, Siedlungsstruktur
Hierbei handelt es sich um eine Analyse potenzieller Flächen für die kurz-, mittel- und langfristige Ansiedlung zusätzlicher Gewerbe- und Industrieunternehmen in der Region Lausitz. Es werden öffentliche Flächen, Flächen der LEAG sowie Flächen Dritter mit einer Mindestgröße von 20 ha sowie Flächen im beplanten Bereich mit einer Mindestgröße von 10 ha betrachtet, wobei die Datengrundlage auf Anfragen und Interviews mit den Akteuren basiert. Unter Berücksichtigung der Vorgaben der Raumordnung und Regionalplanung, angesiedelter Unternehmen und etablierter Wertschöpfungsketten sowie Detailfragen und Bedarfe an Infrastrukturen wurden Perspektiven einer nachhaltigen Flächenentwicklung erarbeitet. Konkret werden Szenarien für ca. 30 Flächen unter Berücksichtigung von Verkehrsanbindungen, Arbeitskräftepotenzial und Attraktivität der sozialen Infrastruktur genannt.

Tourismusstrategie Lausitz 2025, Studie,
Hoffmann, N., Taubenberger, M., Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger, Bad Muskau/München, Juli 2020
Schwerpunkte: Tourismus, Identität, Infrastruktur, Arbeit, Kultur, Natur
Die Studie analysiert die Bedeutung des Privat- und Geschäftstourismus als Teil einer Zukunftsstrategie vor dem Hintergrund von Nachhaltigkeits- und Gesundheitsaspekten und erarbeitet Projektvorschläge, basierend auf untersuchten Chancen der Region. Aus einer Bestandsaufnahme heraus werden Herausforderungen und Potenziale ermittelt, strategische Handlungsfelder identifiziert und Maßnahmenempfehlungen formuliert. Es werden Synergieeffekte der touristischen Wertschöpfung genannt. Die Tourismuskonzeptionen der Länder BB und SN wurden berücksichtigt. Tourismus wird als Treiber für den Strukturwandel angesehen.

Kulturstrategie Lausitz 2025, Studie,
Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger, Bad Muskau/München, Juni 2020
Schwerpunkte: Kultur, Identität, Wirtschaft, Infrastruktur
Die Studie nennt Handlungsempfehlungen für die Entwicklung der Kulturlandschaft in der Lausitz auf Basis einer Bestandsaufnahme und einer SWOT-Analyse. Dabei wird u. a. ein positiver Imagewandel nach innen und außen thematisiert, der sich an den regionalen Besonderheiten der Lausitz orientiert.

Erhalt, Entwicklung und Inwertsetzung der Bau- und Industriekultur der Lausitz, Ergebnisbericht,
IBA-Studierhaus Lausitzer Seenland e. V., kollektiv stadtsucht GbR, Prof. Heinz Nagler, Bad Muskau August 2020

Schwerpunkte: Identität, Teilhabe, weiche Standortfaktoren, Wertschöpfung
Die Studie zeigt die Bedeutung und Rolle der Bau- und Industriekultur für die Lausitz und den Strukturwandel auf, nennt Ziele und Entwicklungspfade für die Bau- und Industriekultur als Querschnittsthema. In der Studie wird die Verknüpfung zu Infrastruktur und Landschaft, zu Leitbild und Bildung sowie zu Planungskultur hervorgehoben. Eine Übersicht bau- und industriekultureller Standorte befindet sich im Anhang. Der Bericht konnte aus zeitlichen Gründen nicht in die Endfassung der Entwicklungsstrategie Lausitz 2050 einfließen.

Indikatoren für das Gute Leben in der Lausitz, Studie,
Laschewski, L. et al. Cottbus/Bad Muskau, Mai 2020
Schwerpunkte: Lebensqualität
Die Studie fördert eine ganzheitliche und nachhaltige Sicht auf die Strukturentwicklung. Auf Basis der Sustainable Development Goals (SDG) wurden Indikatoren entwickelt, die Begebenheiten der Region und verschiedene Zielgruppen berücksichtigen und mit deren Hilfe sich ein „Gutes Leben" in der Region Lausitz identifizieren lässt. Anhand der Indikatoren sollen sich zukünftig Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen bewerten lassen. Das Indikatorensystem floss aus zeitlichen Gründen nicht in die Endfassung der Entwicklungsstrategie Lausitz 2050 ein.

Integrierte Verkehrsstudie Lausitz, Schlussbericht,
Wagener & Herbst Managements Consultants GmbH, Verkehrsplanung Köhler und Taubmann GmbH Potsdam/Dresden/Bad Muskau, Juni 2020
Schwerpunkt: Verkehrsinfrastruktur, Lebensqualität
Anliegen der Studie war die Erarbeitung von Grundlagen für ein konsens- und zukunftsfähiges Verkehrsinfrastrukturkonzept für die Personen-, Schienen- und modalen Güterverkehre, den Flugverkehr sowie Verkehr über die Binnengewässer. Dafür wurden Unternehmen, Industrie- und Handelskammern, Beteiligte der Gebietskörperschaften und Institutionen der Lausitz einbezogen. Es werden Erreichbarkeitsdefizite aufgezeigt und Vorschläge zur Verbesserung der Standortqualität formuliert. Die Betrachtung reicht über administrative Grenzen der Region hinaus. Eine Bewertung von Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen, eine Abhandlung über innovative Verkehrs–konzepte sowie Handlungsempfehlungen unter Einbezug des ÖPNV sind ebenfalls Teil der Studie.

Elektromobilitätsstrategien für das Lausitzer Revier, Studie,
Mobilitätswerk GmbH, Bad Muskau/Dresden, März 2020
Schwerpunkte: Verkehr, Wirtschaft
Die Studie dient der Analyse möglicher Anwendungen und potenzieller Pilotprojekte von Elektromobilität in der Lausitz.

Wasserstoffwirtschaft in der Lausitz, Studie
Fraunhofer Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik (IWU) Kunststoffzentrum Oberlausitz, Centrum für Energietechnologie Brandenburg (CEBra e. V.), Bad Muskau/Cottbus/Zittau, März 2020
Schwerpunkte: Wirtschaft, (Modellregion) Energieversorgung
Die Studie zeigt Perspektiven und Potenziale einer sektorenübergreifenden Wasserstoffwirtschaft in der Lausitz auf, beinhaltet eine räumliche Einordnung und bezieht regionale Infrastruktur ein.

Neue Räume. Innovative Mobilität in der Lausitz – Innovative Ideen und Perspektiven für Mobilität – Digitalisierung – Tourismus – Umwelt als Bausteine eines Gesamtkonzeptes für die Zukunftswerkstatt Lausitz, Gutachten,
Knie, A., Bad Muskau Juni 2018
Schwerpunkte: Infrastruktur, Verkehr
Die Untersuchung beinhaltet einen Konzeptvorschlag für die Lausitz als Zukunftslabor digitaler, ländlicher Mobilität.

Analyse möglicher Anwendungen und potenzieller Pilotprojekte für die 5G-Modellregion Lausitz, Studie,
TÜV Rheinland Consulting GmbH, Bad Muskau, März 2020
Schwerpunkte: Digitalisierung, Infrastruktur / Daseinsvorsorge
Die Studie zeigt u. a. den Versorgungsgrad und den Ausbaubedarf in der Region auf und beinhaltet eine regionsspezifische Szenario- und Umsetzungsanalyse.

Digital@Lausitz - Die Digitalisierungsstrategie für die Lausitz, Studie,
pwc, Bad Muskau/Cottbus, März 2020
Schwerpunkte: u.a. Daseinsvorsorge, Mobilität, Tourismus
Die Digitalisierungsstrategie umfasst die Themenfelder Mobilität & Nahversorgung, Gesundheit & Pflege, Wirtschaft & Arbeit sowie Tourismus & Kultur und zeigt u. a. jeweils Zukunftsbilder, strategische Ziele sowie Handlungsempfehlungen auf.

Jenseits der ZWL-Studien ist im Rahmen eines Forschungsvorhabens folgender Atlas entstanden
Bioökonomieatlas für das Lausitzer Revier (Deutsches Biomasseforschungszentrum 2020), https://www.dbfz.de/projektseiten/biooekonomieatlas
Schwerpunkte: u. a. Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaft & Arbeitsmarkt, Landnutzung und Ressourceneffizienz

4.2 Quellen

[1] Vgl. Die Bundesregierung (2018): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Aktualisierung 2018. Berlin: www.bundesregierung.de.
[2] Vgl. EU-KOM (Europäische Kommission) (2019): Der europäische Grüne Deal, Mitteilung der Kommission vom 11.12.2019, 640 final, Brüssel.
[3] Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2020), [online] Gemeinsames Statistikportal, Deutschland.
[4] Vgl. Petersen, Hardraht, Pruggmayer (2019): Flächenpotenziale in der Lausitz, Gutachten vom 10.02.2019 in der Fassung vom 30.04.2019, hg. von der Zukunftswerkstatt Lausitz, Bad Muskau.
[5] Vgl. Zundel u. a. (2019): Standortpotenziale in der Lausitz, Studie, Mai 2019, hg. von der Zukunftswerkstatt Lausitz, Bad Muskau.
[6] ders.
[7] ders.
[8] ders.
[9] Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2020).
[10] Vgl. Minderheitensekretariat, [online] https://www.minderheitensekretariat.de/wen-vertreten-wir/die-lausitzer-sorben.
[11] Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2020).
[12] Laufende Raumbeobachtung des BBSR.
[13] Vgl. Deutschlandatlas, nach BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung, Abschätzung des Wohnungsleerstands basierend auf den Leerstandsdaten des Zensus 2011, Gebäude und Wohnungszählung, Stand: 28.05.2014.
[14] Vgl. Deutschlandatlas, BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung, AK OGA: Immobilienmarktbericht, Deutschland 2019.
[15] Vgl. Regionalplan Oberlausitz-Niederschlesien, [online], https://www.rpv-oberlausitz-niederschlesien.de/regionalplanung/erste-gesamtforschreibung-des-regionalplans-2010.html.
[16] Vgl. LEAG: [online], https://www.leag.de/de/geschaeftsfelder/bergbau/tagebau-jaenschwalde/.
[17] Vgl. LEAG: [online], https://www.leag.de/de/geschaeftsfelder/bergbau/tagebau-nochten/.
[18] Vgl. BMWi: [online], https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Wirtschaft/kohleausstieg-und-strukturwandel.html.
[19] Vgl. Statistik der Kohlenwirtschaft (2019), [online].
[20] Vgl. RWI (2018): Strukturdaten deutscher Kohlereviere), [online].
[21] Vgl. Faktor-i³ GmbH (2013): Regionales Energiekonzept für die Region Lausitz-Spreewald, hg. von der Regionalen Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald, Cottbus.
[22] Vgl. Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien (2013): Regionales Energie- und Klimaschutzkonzept (REKK) für die Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien, Bautzen.
[23] Vgl. IHK Cottbus und Dresden (2019): Konjunkturreport Herbst 2019.
[24] Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2020).
[25] Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2019): Pendleratlas Agentur für Arbeit, [online].

[26] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2020): Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen (StStG), Berlin.
[27] Vgl. BMWi (2019): Eckpunkte zur Umsetzung der strukturpolitischen Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung" für ein „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen", Berlin.
[28] Vgl. Bioökonomieatlas (2020), [online].
[29] Vgl. ders.
[30] Vgl. atene KOM/Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) (2018): Deutschlandatlas, Sonderauswertung, Stand Dezember 2018.
[31] Vgl. Autorenkollektiv (2020): Raum & Bevölkerung, in: Bioökonomieatlas für das Mitteldeutsche und Lausitzer Revier, hg. vom Deutschen Biomasseforschungszentrum gGmbH, [online] https://www.dbfz.de/projektseiten/biooekonomieatlas/themenbereiche/raum-bevoelkerung).
[32] Vgl. Bioökonomieatlas (2020), nach Statistik der Kohlenwirtschaft, [online].
[33] Vgl. Verband deutscher Naturparke (2020): [online] https://naturparke.de.
[34] Vgl. ZWL (2018): Die Lausitz, Zahlen & Fakten – ein Überblick, hg. von der Zukunftswerkstatt Lausitz, Bad Muskau.
[35] Rundfunk Berlin-Brandenburg, [online] https://www.rbb24.de/panorama/thema/2019/klimawandel/beitraege/groesste-treibhausgas-co2-emittenten-berlin-brandenburg-2018.html.
[36] CAN Europe, [online] http://awsassets.panda.org/downloads/dirty_30_report_finale.pdf.
[37] LMBV: [online] https://www.lmbv.de/index.php/loesungen-fuer-die-spree.html.
[38] Regionaler Planungsverband (RPV) Oberlausitz-Niederschlesien (2011): Vulnerabilitätsanalyse 2011, basierend auf Daten von SMUL 2008.
[39] Vgl. BBSR (2017): Raumordnungsbericht 2017 - Daseinsvorsorge sichern, [online].
[40] Vgl. BMVI (2021): Breitbandatlas, [online] https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html, abgerufen am 17.02.2021.
[41] Vgl. ZWL (2018): Die Lausitz, Zukunftsatlas, nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2017.
[42] Vgl. ZWL (2018): Die Lausitz. Zahlen und Fakten – ein Überblick.

Grafiken:
wenn nicht anders angegeben Jessica Theuner / IÖR

Straße nach Norden

zuerst komm ich in schwarze pumpe übern berg
und da schimmert in der sonne das nagelneue kraftwerk
das sieht aus, als ob ein ufo hier gelandet wär
es glänzt wie gelogen und passt hier nicht richtig her

nebenan verdienten einst vierzehntausend ihr brot
die sind vom wind verweht und die alte dreckschleuder ist tot
vom wind verweht ist auch der russ, die ganze dicke schicht
heut verheizen sie ihr giftmüll und das gift das sieht man nicht

und ich sehe auf der strasse nach norden
dieser teil der welt ist anders geworden
ich schwimme mittendrin in meinem alten hemd
gehöre noch dazu und bin schon ziemlich fremd
und ich frag mich, was ich bin, was ich war
in der suppe das salz oder das haar
ich schwimme mittendrin in meinem alten hemd
gehöre noch dazu und bin schon ziemlich fremd

in cottbus komm ich dann auf die nagelneue autobahn
und da bin ich wie der blitz an lübbenau und vetschau ran
die war‘n kaum vom netz da ham se schon die schornsteine gelegt
es hätt ja können sein das sich‘s noch einer überlegt

am lübbenauer dreieck lkw an lkw
die gehören eigentlich zu einer feindlichen armee
so sah der gegner aus in meinem offiziersbewerberbuch
und nun kommen die vom einsatz aus dem oderbruch

und ich seh auf der strasse nach norden ...

ich hab ein schönes auto da muss ich nicht mehr drunterliegen
und das autoradio von diesem auto kann einhundert sender rankriegen
doch die songs, bei denen ich meine unschuld verlor
kommen in dem autoradio nicht mehr vor

und ich seh auf der strasse nach norden

Gerhard Gundermann (1998)

Raumbilder Lausitz 2050

Ilsesee © Vigh / IÖR